Imperial Fortune

Persona 4: Social Link 16.3

Von Lianait

Rank 8

„Ich muss noch einmal in den Shiroku Store und für meine Oma eine Rheumasalbe besorgen“, sagte Rise, als mit Naoto und Kanji nach der Schule nach Hause ging und sie gemeinsam in die Einkaufsstraße einbogen. „Kommt ihr mit oder geht ihr schon weiter?“

Naoto warf einen Blick auf ihre Armbanduhr. Sie hatte noch über eine halbe Stunde Zeit bis ihr nächster Bus kam, also sagte sie zu, während Kanji nur mit den Schultern zuckte. Rise warf ihnen beiden ein freudestrahlendes Lächeln zu, bei dem Naoto selbst ein Lächeln nicht unterdrücken konnte und Kanji einen gebrummt Laut von sich gab, aber als Erster die Ladentür erreichte. Unter dem Klingeln der Glocke traten sie ein.

Rise bewegte sich schnurstracks auf die Abteilung mit den Salben zu und obwohl Naoto und Kanji sie begleiteten, kauften sie nichts. Zum einen hatte zumindest Naoto noch genügend Verbandszeug, so dass es für einige Ausflüge in die TV-Welt ausreichen müsste, und zum anderen hatten sich die Heilfähigkeiten von Yukikosenpais Persona enorm verbessert.

Nachdem Rise die Rheumasalbe für ihre Großmutter gefunden hatte, begaben sie sich schließlich an die Kasse, um zu bezahlen. Die alte Dame Shiroku nannte Rise den Preis und als sie das ihr gereichte Geld in die Kasse legen wollte, schien sie erst Naoto und Kanji zu bemerken, obwohl sie direkt neben Rise standen. Auf ihrem Gesicht breitete sich Erkenntnis aus, als sie den Blick zu ihnen hob.

„Ah, Kan-chan, gut, dass du hier bist!“, meinte die alte Dame mit einem flüchtigen Lächeln. „Erinnerst du dich noch an den Mann, den ihr letzte Woche gesucht habt?“, wollte sie wissen.

Überrascht sahen sich Kanji und Naoto an.

„Ist Ihnen vielleicht noch etwas eingefallen?“, fragte Naoto hoffnungsvoll.

Rise blickte verwirrt und fragend zwischen Naoto und Kanji hin und her, als sie ihr Wechselgeld einsteckte, doch auch Kanji schien voller Erwartung zu sein, als die alte Ladenbesitzerin nickte.

„Ja. Der Mann war gerade eben hier. Er hat nur wenige Minuten bevor ihr hereingekommen seid den Laden verlassen“, antwortete die alte Dame Shiroku.

Noch ehe sie ihre Antwort zu Ende gesprochen hatte, hatte sich Naotos Herzschlag vor Aufregung beschleunigt und sie war aus dem Laden gestürzt. Hinter ihr konnte sie noch Rises „Hey! Wartet auf mich!“ hören, ehe die Tür hinter ihr zuschlug.

Auf der Straße angelangt, blickte Naoto nach links und rechts, doch erblickte niemand

sonderlich Dubiosen, der sich an Briefkästen oder Ähnlichem zu schaffen machte.

Naoto war sich mittlerweile ziemlich sicher, die Identität des vermeintlichen Phantomdiebes zu kennen, und glaubte auch zu wissen, welches der letzten beiden Detektiv-Werkzeuge er als Nächstes verstecken würde, doch wo versteckte man einen solchen Gegenstand in der Nähe der Einkaufsstraße?

Ein möglichst abgeschiedener Ort wäre wahrscheinlich am besten...

„Naoto-kun, Kanji-kun, was zum Teufel ist in euch gefahren?“, verlangte Rise zu wissen, als sie hinter Kanji aus dem Laden gestürmt kam und noch immer versuchte, die Salbe in ihrer Tasche zu verstauen. Doch Naoto bekam nur nebenbei mit wie Rise sie und Kanji anfunktete, der ihr auch nicht antwortete und ebenfalls die Straße auf und ab spähte.

Natürlich!

Naoto fiel es wie Schuppen von den Augen, als ihr eine Idee kam, was das nächste abgeschiedene Versteck des Phantomdiebes sein könnte.

„Siehst du ihn?“, wollte Kanji wissen.

„Nein, aber ich habe eine Vermutung, wo er sein könnte!“, antwortete Naoto und rannte auch gleich schon wieder los.

Auch wenn der Tatsuhime-Schrein in den letzten Wochen öfter besucht worden zu sein schien, war er immer noch der abgelegenste Ort der gesamten Einkaufsstraße und befand sich nicht unweit des Textilladens von Kanjis Mutter. Im Sprint legte Naoto den Weg zum Schrein zurück. Kanji lief direkt neben ihr, obwohl er eigentlich schneller rennen konnte als sie, doch da er nicht wusste, was ihr Ziel war, hielt er sich wahrscheinlich zurück. Rise bemühte sich aufzuholen, doch fiel verhältnismäßig schnell hinter den beiden zurück.

Schnell atmend und mit klopfendem Herzen erreichten Naoto und Kanji zuerst den Schrein. Schon von weitem konnte sie den schwarz gekleideten Mann trotz seiner Sonnenbrille erkennen. Als sie sich ihm näherte, konnte sie hören, wie auch Rise schließlich keuchend den Schrein erreichte.

„Sie sind es...“, sprach sie den vermeintlichen Dieb an.

Überrascht drehte er sich zu ihr um, das Detektiv-Messer noch in seiner Hand. Er stand nur wenige Meter von ihr entfernt und sie konnte seinem Gesicht ansehen, dass er nicht damit gerechnet hatte, von ihr hier angetroffen zu werden.

Jedoch hatte sie keine Gelegenheit dazu, ihn zur Rede zu stellen, denn urplötzlich stand Kanji zwischen ihr und dem Messer in der Hand des Diebes.

„W-warte!“, rief sie aus und griff nach Kanjis Arm, um ihn davon abzuhalten dem Dieb, der höchstwahrscheinlich keiner war, gegenüber gewalttätig zu werden. Mit einem aufgebrachtten und perplexen Blick zugleich wandte Kanji ihr den Kopf zu, doch stand nach wie vor zwischen ihr und dem Messer, sodass Naoto fortfuhr. „Das ist kein richtiges Messer, sondern nur ein Spielzeug!“

„Huh?!“, kam es nur von Kanji, während der Dieb das Messer fallen ließ und das Weite suchte. Doch Kanji war für den Moment noch zu überrumpelt, um ihm hinterherzurennen. Gut für den Sekretär...

„Dieses Messer...“, sagte sie, als sie sich danach bückte, um es aufzuheben, „wusste ich es doch... Es ist ein weiteres der sieben Detektiv-Werkzeuge, die ich als Kind gebastelt habe. Ein Radio in Form eines Messers. Nichts weiter als ein Spielzeug, wie ich gesagt habe.“

„Aber nichtsdestotrotz“, begann sie von Neuem, als sie herumfuhr und Kanji ärgerlich anfunktete. „Was du getan hast, war unvorsichtig! Was, wenn es ein richtiges Messer gewesen wäre?! Du hättest verletzt werden können! Argh! Du tust immer solche

unüberlegten Dinge!“ Sie zitterte vor Wut und senkte dennoch den Blick ehe sie mit ihrem nächsten Satz fortfuhr. „Ich kann mir nicht vorstellen, eine Frau zu werden, nur um mich dann von einem Mann beschützen zu lassen! ...Warum?!“, setzte sie bitter nach und sah wieder zu Kanji auf.

Auf seinem Gesicht zeichnete sich blanker Schock ab und er senkte rasch den Blick, um ihr nicht in die Augen sehen zu müssen.

„Ich... ähm... ich habe nicht nachgedacht“, erwiderte er leise und etwas stockend. „Tut mir leid...“

Ohne ein weiteres Wort wandte er sich ab und ging steifen Schrittes an Rise vorbei, die einen undeutbaren Ausdruck auf dem Gesicht trug und sicherlich die ganze Szene mitbekommen hatte. Rise streckte noch einen Arm nach Kanji aus, wie um ihn aufzuhalten, doch er bewegte sich sehr schnell und war nur Augenblicke später hinter dem Ausgang zur Hauptstraße verschwunden.

So groß war der Platz vor dem Schrein nicht, dass Naoto Rises niedergeschlagenes Seufzen hätte überhören können. Als sie sich jedoch zu Naoto umwandte, funkelten ihre Augen wütend.

„Du bist manchmal so eine dumme Nuss, Naoto-kun!“, schimpfte sie.

Da Naoto noch immer selbst mit sich zu kämpfen hatte, war sie zu überrascht als Rise nach ihrer Hand griff und sie hinter sich her vom Gelände des Schreines schleifte.

(Autorenkommentar für Alona ;'D)

Tut mir leid, dass die Kapitel so unterschiedlich lang sind, aber es geht leider nicht anders, um meinen perfiden Plan aufgehen zu lassen >_<